



Zur Person von Max Otte und Markus Krall und den politischen Inhalten, die sie u.a. auf dem sog. neuen Hambacher Fest 2018 und 2019 vertraten

Zusammenfassung

Max Otte, eine schillernde politische Figur im rechten Spektrum der Bundesrepublik, Mitglied der Werteunion der CDU, bekennender AfD-Wähler, Vorsitzender des Kuratoriums der Desiderius-Erasmus-Stiftung der AfD, der gerne auch nach links blinkt, veranstaltete 2018 und 2019 mit einem gewissen Erfolg ein sog. neues Hambacher Fest auf dem Hambacher Schloss bzw. in Neustadt. Die Charakterisierung dieser Veranstaltung als konservativ oder rechtspopulistisch ist verharmlosend. Einer seiner Redner 2018 und 2019 ist der Ökonom Markus Krall. Dieser forderte auf dem Hambacher Schloss 2018 sein Publikum auf, zu lernen „wie Revolution geht“. Und weiter: „Der Baum der Freiheit muss von Zeit zu Zeit mit dem Blut von Patrioten und der Tyrannen begossen werden.“ Hier wird eine Stimmung gegen den demokratisch verfassten Staat der Bundesrepublik Deutschland und seine Repräsentanten erzeugt, die nicht zuletzt zum Mord an Walter Lübcke und dem Anschlag auf die Synagoge und den Morden in Halle beigetragen hat.

Das Folgende schildert einen subjektiven Lernprozess über fast zwei Jahre Beschäftigung mit dem sog. neuen Hambacher Fest im Rahmen des Freundeskreises Hambacher Fest von 1832.

Max Otte

Als ich im April 2018 von einem Neustadter Freund vom sog. neuen Hambacher Fest erfuhr, wusste ich von Max Otte nicht, dass er CDU-Mitglied und Mitglied der WerteUnion ist, wusste nicht, dass er die AfD bei der Bundestagswahl 2017 gewählt hatte. Mir war Otte aber bekannt als derjenige, der (angeblich) den Finanzcrash von 2008 „vorausgesehen“ und der u.a. in der (linken) taz in einem Interview 2012 „linksradikale“ Steuerforderungen aufgestellt hatte: „Otte: Ich hätte nichts dagegen, wenn der Spitzensteuersatz auf 50 bis 60 Prozent steigt. Das darf aber nicht nur für die Lohneinkommen gelten, sondern auch für die Kapitalerträge. ... Außerdem könnte auch die Erbschaftsteuer richtig zuschlagen. Wer 100 Millionen Euro erbt, bei dem kann man ruhig 90 Millionen wegbesteuern. Denn es ist ja leistungsloses Einkommen. Niemand hat sich seine Eltern ausgesucht.“ (<http://www.taz.de/Vermoegensberater-ueber-Eurokrise/!5090246/>).

Noch 2015 gibt er sich in einem Interview im ZDF bei Pelzig als „Antikapitalist“, spricht von Finanzfaschismus, wendet sich gegen den entfesselten Kapitalismus: „Der Kapitalismus, in der Form wie er läuft als unbedingte Herrschaft des Renditedenkens, ist verwerflich, der führt in ein entmensch-



lichtes System". Otte begrüßte in diesem Interview die Wahl von Tsipras in Griechenland, weil es so nicht weitergehe, „auf Kosten der griechischen Bevölkerung und auf Kosten der deutschen Mittelschicht und wieder für die Reichen in beiden Ländern; und diese Regierung schafft es vielleicht, dies aufzubrechen.“ Begriffe wie „Systemparteien“ (Nazijargon) gehen Otte dabei leicht über die Lippen.

Meine Kritik am sogenannten neuen Hambacher Fest im Jahr 2018 war in erster Linie, dass Max Otte ein Bündnis zwischen rechter CDU und AfD vorbereiten will (er hatte ja den AfD-Vorsitzenden Meuthen eingeladen), und dass er die gegenwärtige politische Situation der Bundesrepublik mehr oder weniger mit der Situation der 1830er Jahre in eins setzt, insbes. was Zensur und politische Unfreiheit angeht. Das nenne ich Missbrauch des Hambacher Festes oder den Versuch dessen „guten Namen“ zu kapern. Diese Strategie lässt sich ja gegenwärtig an vielen Beispielen studieren, wenn etwa die AfD und andere rechte Kräfte sich auf den Widerstand im Dritten Reich oder die friedliche Revolution in der DDR berufen und diese gegen die Merkel-Regierung „vollenden“ wollen.

Dieser Missbrauch des Hambacher Schlosses war für mich im April 2018 ärgerlich genug, um mit einigen FreundInnen in einem sehr kleinen Kreis den Hambach-Blog zu etablieren (<https://hambacherfest1832.blog/>). Wir wollten mit unseren sehr bescheidenen Mitteln über diese Kaperung des Hambacher Festes von 1832 aufklären.

Max Otte ist ein politisches Chamäleon und gibt sich gerne als der Volkslieder singende und Klampfe spielende „nice guy“. Er spricht als Finanzmanager in erster Linie den gut situierten Mittelstand an, seine Vermögenskunden, und dies mit einem gewissen Erfolg. 2018 wie 2019 können durchaus um die 1.000 zahlende Personen seiner Einladung nach Hambach gefolgt sein.

In welche Gedankenwelt er sich (mittlerweile?) hinein gesponnen hat, zeigte sich anlässlich des Mordes an Lübcke, wo er twitterte: „endlich hat der Mainstream eine neue NSU-Affäre und kann hetzen ...“ und zwar „gegen die rechte Szene“. Wir haben das auf dem Hambach-Blog am 19.6.2019 kommentiert: <https://hambacherfest1832.blog/2019/06/19/max-otte-zum-mordfall-luebcke/>. Er nahm später diesen ungeheuerlichen Tweet zurück.

Ein Rückblick auf das sog. neue Hambacher Fest 2018 findet man auf dem Hambach-Blog am 5.5.2018:

<https://hambacherfest1832.blog/2018/05/05/das-wars-wars-das/>

Markus Krall

Markus Krall war sowohl 2018 als auch 2019 Referent auf Ottos Veranstaltung. Er könnte ein rechtsgedrehter Linksradikaler aus der 68er-Generation sein, von denen es ja einige gibt. Aber er ist mit dem Geburtsjahr 1962 für



diesen politischen Frontenwechsel zu jung. Krall hat Volkswirtschaft in Freiburg studiert, wo der marktradikale Ökonom Friedrich Hayek lange Jahre lehrte und als dessen Anhänger sich Krall ausgibt. Krall war dann beruflich in der Versicherungs-, Finanz- und Beratungsbranche tätig, u.a. bei McKinsey, Roland Berger und Boston Consulting. Seit 2017 hat er drei Bücher im rechtsgerichteten FinanzBuch Verlag publiziert: Der Draghi-Crash (2017), Wenn schwarze Schwäne Junge kriegen (2018) und – als Mitautor – Der Crash ist da! (2019), in denen er sich weit über sein Fachthema der Finanz- und Währungspolitik auf das gesellschaftspolitische Terrain begibt.

Ich habe mir Kralls Rede, die er 2018 auf dem Hambacher Schloss gehalten hat, erst im Frühjahr 2019 angehört. (Alle Reden 2018 sind auf Youtube abrufbar.) Ich war erschrocken und entsetzt. Die Botschaften, die von ihm verkündet werden, sind überhaupt nicht harmlos konservativ. Hier werden Grenzen bewusst überschritten und die „Systemfrage“ gestellt. Krall schreckt nicht davor zurück, eine blutige Revolution des deutschen Bürgertums in Betracht zu ziehen.

Im Folgenden zitiere ich zunächst aus dem „Diagnose-Teil“ der viel beklatschten Rede. (Das von mir angefertigte Transkript kann gerne zur Verfügung gestellt werden):

„Die Freiheit, für die wir hier heute stehen, befindet sich im Belagerungszustand. Die Freiheit wird attackiert vom Nihilismus des Werteverfalls. Er hat sich unter dem Motto ‚Marsch durch die Institutionen‘ der 68er-Marxisten tief in die Substanz unseres Gemeinwesens hinein gefressen, geradezu hinein geätzt. [Bravo-Rufe, Beifall]

Die Freiheit wird bekämpft von den Vertretern der grandios gescheiterten, sozialistischen Ideologien [Beifall], in dem diese, teils subtil und teils offen, die Grundlagen des Erfolgs dieser Gesellschaft angreifen: Eigentum, Marktwirtschaft, Familie, unser Weltbild begründet auf der jüdisch-christlichen Aufklärung und dem Humanismus. [Beifall]

Die Freiheit wird unterhöhlt von den Wegbereitern des totalitären Überwachungsstaates, die uns einreden wollen, dass die Demokratie die Abschaffung der Privatsphäre überleben könnte. In Wahrheit errichten sie die Infrastruktur der Tyrannei, weil sie hoffen, so in der kommenden Krise und Auseinandersetzung die Kontrolle behalten zu können. [heftiger Beifall]

Die Freiheit wird bedroht durch eine jedem Maß und Mitte entzogene Politik der bewusst gesteuerten Völkerwanderung. Sie hat zur Wirkung, dem Zusammenhalt der Gesellschaft einen geradezu tödlichen Stoß zu versetzen. Ihre Propagandisten und ihre Profiteure stehen für eine Republik der Messer, und Scham ist ihre Sache nicht.

Die Freiheit wird angegriffen durch eine Welle der Zensur, sie ist die logische Folge der Politik der Korrektheit. Aber in ihrem Anspruch geht sie



weit darüber hinaus. Sie findet ihre geistige Komplizenschaft, spirituelle Quelle und Tradition in den Zensurgesetzen totalitärer Systeme, die in der deutschen Geschichte einen unrühmlichen Platz eingenommen haben. [Beifall]“

Und so geht es weiter in der Beschreibung einer Gesellschaft, die angeblich von sozialistischer Planwirtschaft bestimmt und mit Verboten und Geboten drangsaliert werde, in der Stimmenkauf durch Umverteilung, eine spezielle Form der Korruption, an der Tagesordnung sei, und die kurz vor dem wirtschaftlichen und sozialen Kollaps stehe.

Die politischen „Trickbetrüger“ würden Europa „an den Rand seiner zivilisatorischen Existenz bringen“. Der Zusammenbruch sei vorprogrammiert.

Nach diesem Katastrophenszenario müssen außergewöhnliche Maßnahmen ergriffen werden. Und Krall benennt diese in aller Deutlichkeit. Wenn angeblich unsere Gesellschaft kurz vor dem wirtschaftlichen, moralischen, politischen, kulturellen und sozialen Untergang stehe, könnten nur „revolutionäre“ Maßnahmen Abhilfe schaffen. Das klingt bei Markus Krall dann so:

„Wir brauchen den Rollback des 68er-Marsches durch die von ihnen korrumpierten Institutionen. Und um das zu erreichen, muss das deutsche Bürgertum lernen, wie Revolution geht. [Heftiger Beifall, zustimmende Zwischenrufe] In Abwandlung eines Lutherzitats möchte ich dazu sagen: Das deutsche Bürgertum muss sagen können ‚Hier stehe ich, ich kann noch ganz anders! [heftiger Beifall] Dann helf euch Gott! Amen.‘ “

Aber was hat es mit der Freiheit auf sich, die von Zeit zu Zeit mit Blut begossen werden muss? Markus Krall bezieht sich dabei auf ein Zitat von Thomas Jefferson aus dem Jahr 1787, also nach dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, einer völlig anderen historischen Situation als heute. Das Jefferson-Zitat, das er ans Ende seines Vortrags platziert, lautet:

„Der Baum der Freiheit muss von Zeit zu Zeit mit dem Blut von Patrioten und der Tyrannen begossen werden. Dies ist der Freiheit natürlicher Dünger.“ [Gemurmel bei den Zuhörern]

Hier spielt einer bewusst mit dem Feuer. Hier wird nicht einfach Kritik an den bestehenden Verhältnissen geübt, sondern diese in die Nähe der Tyrannei gerückt und daraus die Notwendigkeit einer gewaltsamen Revolution abgeleitet und legitimiert. Hier hört die rechte Gemütlichkeit eines klampfenden Max Ottes auf, der den Biedermann gibt und die Brandstifter, wie Markus Krall, auch 2019 wieder auf sein Pfingsttreffen in Neustadt eingeladen hat.

In diesem Jahr war ich nun selbst im Saalbau bei Ottes Veranstaltung und Krall war wieder einer der Hauptredner. In meinem Blogbeitrag vom 17.6.2019 schrieb ich u.a. zu seiner Rolle und zu seiner Rede (<https://hambacherfest1832.blog/2019/06/17/maxottemarkuskralldanieleganser/>):



„Krall, ein bekennender (neo)liberaler Hayek-Anhänger, hämmerte den ZuhörerInnen ein, wie unsere Freiheiten durch eine ‚sozialistische Republik‘, Gender-Wahnsinn, Überregulierung, Zensur und Überwachung bedroht seien. Man fragt sich wirklich, in welcher Welt dieser Markus Krall lebt. Ist diese von der eigenen durch eine hohe Mauer getrennt?

Was Krall zu einem wirklich gefährlichen Rechtsextremisten macht, ist sein Spiel mit dem revolutionären Aufstand, zu dem zur Rettung von Vaterland und guten Sitten das Bürgertum aufgerufen sei. In diesem Jahr verpackte er es, ich hatte fast darauf gewartet, in den Verweis auf das Widerstandsrecht nach Artikel 20 (4) des Grundgesetzes: ‚Gegen jeden, der es unternimmt, diese [grundgesetzliche] Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist‘.

... Ich will den Staatsschutz nicht auffordern, bei Markus Krall im Garten nach Waffendepots zu suchen. Das traue ich ihm wirklich nicht zu. Ich will aber nicht meine Hand dafür ins Feuer legen, dass in Neustadt am 8.6.2019 und auf dem Hambacher Schloss am 5.5.2018 und bei Kralls sonstigen LeserInnen und ZuhörerInnen nicht einige dabei waren und sind, die aus seiner Revolutionsrhetorik genau diesen Schluss ziehen. Der mordende NSU und andere haben es vorgemacht.“

Bekanntlich wurde wenige Tage nach Ottos Pfingsttreffen 2019 Walter Lübcke ermordet und im Oktober 2019 in Halle die jüdische Synagoge angegriffen und ein Doppelmord ausgeführt.

Die Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut. Und wahrscheinlich sind die Äußerungen von Krall durch das Grundrecht auf Meinungsfreiheit geschützt. Aber die Grenze zum Rechtsextremismus ist mit seiner Revolutions- und Widerstandsrhetorik – als ob die Bundesrepublik in einer tiefgehenden Verfassungskrise stecke – deutlich überschritten. Dagegen aufzutreten ist m.E. die Pflicht eines jeden Demokraten und jeder Demokratin. Und wenn dieser Rechtsextremismus sich des Hambacher Schlosses bedient oder sich auf das Hambacher Fest von 1832 beruft, dann sollte auch die Stiftung Hambacher Schloss und ihr Vorstand dagegen klar, deutlich und öffentlich auftreten.

Oktober 2019

Ulrich Riehm, Mannheim, Freundeskreis Hambacher Fest von 1832

(Leicht modifizierte Fassung eines Papiers, das OB Marc Weigel Ende August 2019 zur Verfügung gestellt wurde.)